

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 38

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Heute

Ich glaube, es wäre den meisten Anwesenden lieber gewesen, in diesem Augenblick nicht derart 'im Rampenlicht der Öffentlichkeit' zu stehen. — Aber Spaß beiseite! Wäre es nicht leichter, Ueberlegungen zu machen, Entscheidungen zu treffen, ohne den ganzen Apparat von Journalisten, Photoreportern, Kinooperateuren um sich? Wäre es nicht weniger grausam für die Gefühle der Angehörigen? Und schliesslich auch angenehmer für die glücklich Zurückkehrenden?

Doch es scheinen müßige Fragen zu sein, und darum sind diese Zeilen wohl auch müßig. Es ist eben unsere Zeit, die derart auf technisierte Sensation eingestellt ist! Und wenn wir es auch längst nicht soweit gebracht haben wie im perónistischen Lateinamerika, so sind wir in unserem kleinen Land doch ein hübsches Stück darin vorwärtsgekommen! — Was meinst Du dazu?

Ich meine: Ja.

Bethli

Vom Thymian und den Engländern

Es gibt Schandpfahl- und andere Ferienandenken. Ich suche mir Thymian. Der ist gratis, bewährt und muß nicht abgestaubt werden. Wieder daheim am häuslichen Herd, ein wenig davon in den Topf, und schon zaubert mir sein kleiner, feiner Duft die ganze Ferienseligkeit wieder vor Augen. Auch meine Lieben sind des Lobes voll. Sie meinen zwar den Speck, denn nur ich weiß, daß es mein Ferienandenken ist, das dem Söili und den Bohnen so flattiert.

Auch dieses Jahr holte ich meinen Thymian, eine Handvoll, mehr braucht es nicht. Da fauchte es um den letzten Rank des Wegs — ein Car aus London. Nein, nicht zweistöckig, aber fast, und ein wenig breiter als die Straße. Mit zwei, drei Gump saß ich am Berghang und wußte sofort: die hatten sich verloffen. Hatten eine gute halbe Fahrstunde weiter unten die Abzweigung und die breitere Straße nach dem nächstliegenden Kurort verfehlt. Wie waren sie nur über die spitzen Kehren, die schmale Brücke im Tobel gekommen? Nun, sie fuhren mit englischer Reserve und Gelassenheit an mir vorüber, die eine oder der andere entschuldigend grüßend, daß sie mich an den Hang geschupft hatten.

Ich blieb sitzen. Erstens gefiel es mir da wo ich war, im blühenden Alpengras, und zweitens wollte ich sie wieder herunterkommen sehen. Auf dem kleinen Dorfplatz des nächsten und letzten Dörfli dieser Tal-seite konnten sie vielleicht, unter Einberechnung einiger Miststöcke, wenden. Und die Ladies und Gentlemen würden wohl, gottgefroh der seiltänzerischen Fahrt entho-ben zu sein, auf des Schusters Rappen die Talfahrt unternehmen.

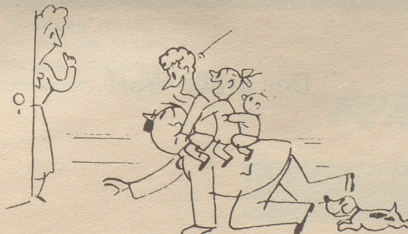
Was nach kurzer Zeit daherkam, war ein vollbesetzter Wagen. Schön aufgereiht und munter, ja sichtlich aufgeräumt, grüßten sie fröhlich winkend, auch die auf der Tal-seite, die auf ihren Polstern ein beträchtliches über dem blauen Tal saßen. Plötz-lich waren sie mir überaus sympathisch. Ich erhob mich von meiner schiefen Ebene, grüßte zurück und wünschte im Herzen gute Fahrt. Und wäre das Plexiglasdach nicht gewesen, hätte ich ihnen meinen Thymian zugeworfen.

Und mein Gwunder war auf den Wunsch zusammengeschrumpft, daß wir, wenn es nötig wäre, unsere Alpenstraßen mit der gleichen Ruhe und Zuversicht behüten möchten, wie diese Engländer sie be-fuhren.

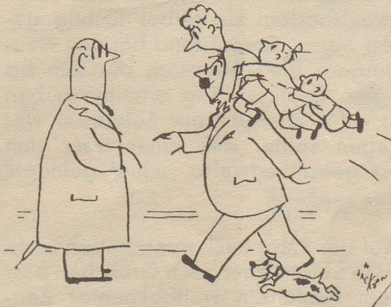
Emeli

Usi Chind

Wir sind zu einer Tagung am Genfersee. Die Frau des Gärtners hat eben das zweite Kind bekommen, und wir fragen den fünfjährigen Paul, wie ihm sein neues Brüderchen gefiele. «Er ist sehr nett», sagt Paul, «nur ganz rot im Gesicht.» Etwas zögernd fährt er fort: «Und dann ist er sehr, sehr klein. Aber wir sind halt arm, sonst hätte Papa schon für ein größeres Brüderchen gesorgt.» P



«Ich komme —



.... sofort.»

Copyright by «Punch»

Hotel Hecht Appenzell

altbekannt, altbewährt. All guet und gnuet. Morgentaler Kegelbahn. A. C. S. T. C. S. Neu renoviert! Ferien - Arrangements, Telephone 873 83 Besitzer: A. Knechtel



Jeder Mann ohne Ausnahme schützt die Wohltat eines guten echten

Dachspinsels



Parfumerie Schindler

ZÜRICH - BAHNHOFSTRASSE 26
PARADEPLATZ

Birkenblut

für Ihre Haare Wunder tut

Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

Krone-Schweizerhof Heiden

An schönster Lage Heimelig und gut



... er schreibt auf HERMES

FUSSBRENNEN? MUDE FÜSSE?

dann sofort

ARROW EMULSION

IN ALLEN GUTEN
FACHGESCHÄFTEN